

„Ich meine doch nur dein Skateboard“, ruft Socke ihm nach. „Komm zurück und lass dich von mir retten!“
Aber Wolle hat sich aus dem Staub gemacht. Zum Glück hört der kleine Rabe bald darauf lautes Klagen.
„Aua!!!!“, jammert Fritzi.
„Das klingt eindeutig nach Notfall!“, freut sich Socke.
„Fritzi, ich komme.“

Der kleine Rabe schnappt seinen Erste-Hilfe-Koffer und eilt zur Werkstatt. Das Bibermädchen steht an der Werkbank und pustet auf einen Finger.
„Halte durch, dein Retter naht!“, ruft Socke. Er stolpert über Fritzis Werkzeugkiste und fällt auf den Schnabel.
„Bist du verletzt?“, fragt Fritzi besorgt.



„Nee“, ächzt der kleine Rabe. „Und du?“
„Nicht schlimm. Ich habe mir bloß den Finger eingeklemmt.“
„Gut!“, freut sich Socke.
„Was soll daran gut sein?“, ärgert sich Fritzi. „Das tut weh.“
„Ist einer in Not, mache ich alles wieder gut. Das wollte ich sagen. Soll Super-Socke deinen Finger verarzten?“
Der kleine Rabe nimmt eine Tube Zahnpasta aus seinem Erste-Hilfe-Koffer.



„Mit Zahnpasta?!“, wundert sich das Biber mädchen.
„Oh! Also, was anderes habe ich leider nicht“, muss Socke zugeben.
„Na, dann lass mal gut sein“, lehnt Fritzi ab.
„Schade. Du brauchst wirklich keine Hilfe?“ Der kleine Rabe ist enttäuscht.

„Doch! Kannst du das mal halten?“, bittet Fritzzi und reicht Socke einen Schraubenschlüssel.

„Ich montiere nämlich gerade neue Turboräder an Stulles Inlineskates. Dann ist er noch schneller, wenn er mal wieder jemanden retten muss.“

Das ist zu viel für den kleinen Raben: „Stulle! Immer nur Stulle, Stulle, Stulle!“

Socke wirft wütend den Schraubenschlüssel weg und stapft samt Erste-Hilfe-Koffer davon.



Auf der Lichtung ist ein großer Tisch aufgebaut. Alles ist festlich geschmückt. Der kleine Dachs steht auf der Leiter und hängt Luftballons auf, die Eddi-Bär ihm hinaufreicht. Währenddessen liegt Stulle wie ein Pascha auf einem Kissen unter einem Sonnenschirm.

Socke muss jetzt unbedingt auf der Stelle jemanden retten! Er stürzt sich auf Löffel, der eine Schüssel voller Sandwiches zum Tisch trägt.

„Achtung! Du wirst gleich von einem Laster überfahren!“, krakeelt Socke. Natürlich ist ein echter Lastwagen weit und breit nicht zu sehen, nur der kleine Maulwurf spielt in der Nähe mit seinem Spielzeug-Lastwagen.

Socke rast auf den Hasen zu und reißt ihn mit sich zu Boden. Die Schüssel fliegt im hohen Bogen durch die Luft und landet auf dem Kopf vom kleinen Dachs. Dadurch gerät er auf seiner Leiter mächtig ins Wanken, die Leiter kippt um und der Dachs wird durch die Luft geschleudert.





Socke will ihn mit einer Tischdecke auffangen, aber Stulle ist schneller. Der kleine Dachs landet weich auf einem Kissen, das das Wildschwein ihm im letzten Augenblick hält.

„Du bist der Größte“, bewundert ihn der kleine Dachs.

„Einfach spitze!“, stimmt Eddi-Bär zu.

„Das mit dem Auffangen war aber meine Idee“, gibt Socke zu bedenken.

„Pah! Ohne dich wäre das alles doch gar nicht passiert! Du machst immer alles nur schlimmer“, erwidert der Hase.

Der kleine Rabe ist schwer getroffen. Er schaut nur noch von weitem zu, wie alle ausgelassen feiern. Stulle bekommt von Fritzi die Inlineskates und Wolle hängt dem Wildschwein die Medaille um. Alle jubeln und klatschen.

Traurig zieht sich der kleine Rabe zurück. „Stulle, der Superheld. Und was bin ich?“, klagt er. Doch dann beschließt er, seinen Flitsch-Waldmeister-Titel eben ganz alleine zu feiern. „Und zwar mit einem monstergroßen Kuchenstück!“, krächzt er und schleicht sich in die Dachshöhle.

Dort bekommt er einen riesigen Schreck: Aus dem Küchenofen qualmt und raucht es heftig. Sofort rast der kleine Rabe zurück zur Lichtung und schreit: „Alarm! Alarm! Kommt schnell!“ „Du schon wieder. Hau bloß ab!“, schnauzt Löffel ihn an. Socke zeigt aufgeregt Richtung Küche. „Diesmal ist total wirkliche Gefahr. Ihr müsst sofort ...“ „Schluss jetzt!“, unterbricht ihn Frau Dachs. „Man kann nicht immer im Mittelpunkt stehen. Das müssen auch kleine Raben mal lernen.“





Socke ist verzweifelt. Keiner glaubt ihm. Er schnappt sich die Schüssel mit Bowle und rennt los.

„Socke, komm sofort zurück!“, befiehlt Frau Dachs. „Na warte!“

Der kleine Rabe ist schon in der Küche. Aus dem Ofen steigen Rauch und Flammen auf. Socke schüttet die Bowle auf das Feuer. Es zischt heftig, aber das reicht nicht, um die Flammen zu löschen.

Der kleine Rabe blickt sich panisch um. Er greift gerade nach einem sauberen Bettlaken, als die anderen angerannt kommen.

„Socke kann was erleben“, will Frau Dachs schimpfen.

Da sieht sie den Rauch. Alle sind entsetzt.

„Wo ist er denn?“, fragt Fritzi besorgt.



In dem Moment erscheint der kleine Rabe in der Tür. Er hält einen Stapel Bettlaken in den Händen und darin einen total verkohlten Kuchen.

„Ich habe nix gemacht. Nix angezündet. Ich habe nur gelöscht“, versichert der kleine Rabe.

„Um Himmels willen! Der Kuchen! Den hatte ich ganz vergessen!“, muss Frau Dachs zugeben.

„Der ganze Wald hätte abbrennen können!“, jammert Wolle.

„Ach Quatsch! Wozu haben wir denn Super-Socke?“, beruhigt Stulle das Schaf und hängt dem kleinen Raben die Medaille um den Hals. Alle klatschen.

Später sitzen die Freunde um den Tisch, verspeisen Schokokekse und Sandwiches und trinken die neue Bowle.



Socke sitzt an einem Ende und Stulle am anderen. Sie nehmen die Schokokekse, klopfen mit ihnen einmal gegen ihre Köpfe, zielen und werfen sie ihrem Gegenüber zu. Der andere schnappt den Keks mit dem Mund.

Plötzlich krächzt Socke: „Alarm! Alarm! Totaler Notfall!“ Für einen Moment schweigen alle erschrocken.

„Was is'n? Musst du wieder einen retten?“, brummt Eddi-Bär.

„Ja! Und zwar vorm Ertrinken!“, bestätigt der kleine Rabe. Alle schauen verwundert zum kleinen Dachs.

„Also ich bin's diesmal aber nicht“, erklärt der Dachs.

„Nee, aber mein Keks“, freut sich Socke und greift in sein Glas Bowle, in dem ein Schokokeks schwimmt.

